

7. Kompositionspreis der STIFTUNG CHRISTOPH DELZ geht an Eiko Tsukamoto (Japan)

Eiko Tsukamoto ist die Gewinnerin des mit 25'000.– Schweizer Franken dotierten Siebten **Kompositionswettbewerbs der STIFTUNG CHRISTOPH DELZ** in Zusammenarbeit mit **LUCERNE FESTIVAL**. Das preisgekrönte Klavierwerk **«Zickenzone»** wurde am 24. November 2018 im Rahmen des Piano-Festivals in der Luzerner Lukaskirche **von Nicolas Hodges uraufgeführt** und mit dem Kompositionspreis der STIFTUNG CHRISTOPH DELZ bedacht. Nach der Anhörung aller vorab ausgewählten drei Finalisten-Werke im Rahmen der Rezital-Matinee des Pianisten Nicolas Hodges, zusammen mit Werken von Christoph Delz, Harrison Birtwistle and Wolfgang Rihm, hat die **Jury, bestehend aus Lisa Streich, Marco Stroppa, Nicolas Hodges, Michel Roth und Mark Sattler** **«Zickenzone»** von Eiko Tsukamoto den Preis der STIFUNG CHRISTOPH DELZ zuerkannt. Die übrigen beiden Finalisten-Werke, die in diesem Konzert ebenfalls uraufgeführt wurden, stammten von Francesco Ciurlo (Italien / **«Four Stripes»**) und Sebastian Hilli (Finnland / **«Rack and Pinion»**) und wurden mit 10'000.– prämiert.

Eiko Tsukamoto, geboren 1986 in Kagoshima (Japan), studierte Philosophie und bei Toshio Hosokawa in Tokio, Johannes Schöllhorn (Köln) und Hanspeter Kyburz (Berlin) Komposition. Sie erhielt verschiedene Preise und Stipendium und erhielt Kompositionsaufträge vom WDR Köln, der Ensemble Musikfabrik, Tongyeong International Music Festival and New Japan Philharmonic. Sie lebt in Berlin.

In **«Zickenzone»** experimentiert Eiko Tsukamoto mit dem Verhältnis von einerseits Harmonien und Intervallen andererseits Dichte, Intensität und Tonumfang. Dabei geht es um die Frage, wie in der Wahrnehmung qualitative und quantitative Aspekte zueinander in Wechselwirkung geraten. Als Vergleich bietet sich der Film an: Wenn die quantitativen Faktoren der Geschwindigkeit des Wechsels und die Differenz zwischen den einzelnen Bildern angemessen sind, ergibt sich eine qualitative Verwandlung vom Stehen zum Bewegen. Für eine solche Studie eignet sich das Klavier besonders gut, und andererseits ergeben sich aufgrund der spezifischen Fragestellung neue Aspekte des Tastenspiels. Die **Jury** hob hervor, dass das Stück vertraute Muster des Klavierklangs und der Dramaturgie verlässt. Oft in Mittellage und im Mezzoforte findet die Komponistin hellhörig, neugierig und scheinbar unspektakulär einen eigenen Zugang zum Instrument, wobei sie ihre eigenen Mittel sogleich wieder in Frage stellt – gelegentlich geprägt von leisem Humor. Mit der Auflösung in Einzeltöne gegen Ende wagt sie den Schritt zur beinahe Eindimensionalität, ohne an Tiefe und Originalität zu verlieren.

Der **Kompositionswettbewerb der STIFTUNG CHRISTOPH DELZ** mit Sitz in Basel (Schweiz) wurde 2018 zum siebten Mal durchgeführt. Damit erfüllt die vom Schweizer Pianisten und Komponisten Christoph Delz (1950–1993) ins Leben gerufene Stiftung ihren Hauptzweck. Diesmal erfolgte der Kompositionswettbewerb zum vierten Mal in Zusammenarbeit mit LUCERNE FESTIVAL.

Für weitere Fragen:

STIFTUNG CHRISTOPH DELZ, General-Guisan-Strasse 51, CH-4054, Basel
Dominik Sackmann (Geschäftsführer)
dominik.sackmann@zhdk.ch